



Pokerface oder Superbluff!?

Das Pokerfieber breitet sich gerade wie ein Virus über unser Land aus. Keine Gesellschaftsschicht wird verschont. Alles redet darüber! Man kann sich diesem Spiel einfach nicht entziehen. Es ist selbst in der Flimmerkiste ständig präsent. Und was soll ich Ihnen sagen: Mich hat das Texas Hold´em - Virus auch voll erwischt!

Ein total faszinierendes Spiel. Zwischen drei und acht Spielern sitzen sich an einem Tisch gegenüber, keiner darf dem anderen in die Karten sehen, es wird taktiert, gecheckt, gecalled, geraist und geblufft was das Zeug hält um seinen eigenen Nutzen/Gewinn zu maximieren. Dem Zuseher bleibt dabei Vorbehalten, die gesamte Situation am Pokertisch zu überblicken und damit die Entscheidung des einen oder anderen Spielers in Frage zu stellen.

Erinnert mich irgendwie an die Unternehmenspraxis. Wenn Sie zum Beispiel die „Spieler“ Einkauf, Produktion, Lager und Vertrieb betrachten:

Der Vertrieb geht als klarer „Chip-Leader“ mit einem Pokerface ins Spiel und hat damit die Fäden in der Hand. Die anderen Abteilungen konzentrieren sich voll auf die Vertriebsabteilung, wobei sich diese nur bedingt in die Karten schauen lässt. Die Einkaufsabteilung geht „All-In“ und füllt das Lager bis an die Kapazitätsgrenzen an. Die Lagerabteilung „called“ (will also das Blatt / die Ware sehen) und geht mit Chip-/Kapitalverlust in die nächste Pokerrunde.

Aber wer ist bei diesem Spiel eigentlich der wahre Gewinner? Zahlt sich bluffen in dieser Art von „Unternehmensspiel“ aus? Macht es nicht eher Sinn, dass sich alle Beteiligten zusammenschließen, um Synergieeffekte zu erzielen und damit den gesamten Unternehmensgewinn maximieren?

Die Geschichte des Pokerns ist gekennzeichnet durch ständige Veränderungen der Spielregeln, aus denen die verschiedensten Pokervarianten hervorgegangen sind. Vielleicht ist es zu Beginn des neuen Jahres an der Zeit, sich gerade über Ihr Unternehmenspoker Gedanken zu machen und neue Spielregeln zu entwickeln! Warum nicht auch jemand Unternehmensexternen zusehen lassen, der aus der notwendigen Distanz die Karten aller Mitspieler offen auf den Tisch legt und dafür sorgt, dass in Zukunft das Bluffen mit einer roten Karte bestraft wird?

Herzlichst Ihr
Martin Steiner

Martin Steiner ist Consultant bei x|vise innovative logistics GmbH in Wien.